

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Christian Pohle.

Pohle, Christian

Tiruchirapalli, 01.01.1786-27.12.1786

5. - 22. Juni 1786

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-171213

Joseph Händel Krimmer, halt. beygelegt worden; aber die Hottentotten, die sich den
Händeln vorsetzen, sind sie sehr lange nicht, und hat es zu sehr Extremitäten
kommen, um mich von Joseph's sehr schmerzhaften Beschwerden zu berichten.

Am 13. April. Heute sind die alten Gouverneurs für in Ordes, der in Lord
Maccartneys Stelle aus England ^{in London} angekommen. Ich habe auch eine
gute Begrüßung!

Am 29. May. Ich habe unsern hier 50 alte Kas mit einem Fanam, und von der eine
und nicht mehr als 24 Kas sehr schön, ob sie noch nicht bei der, sondern nur
ein wenig gebraucht und geschont sind. Aber nicht weniger sind diese nicht alt.

Am 5. Jun. Es ist nicht in der Provinz von Pind, der etwas Defekt, an Gewinn, und
gewinnen hat, sondern ein starker Regen folgte mit dem Wetter, ob?
für die von unsern Gouvernemen ist das, das man auf der Porto
für einen Luth eingekauft wird, welches vorher wir gemacht, und bekannt ist,
und für einen Ordinar, Luth, in Madras-Fanam, von der uns bekannt
1 Fanam, auf Nagapatnam 2 Fanams, und 1 auf unser Karrikal, Tran-
quebar, Portonovo, Tutelur - bezahlt wurde. Auf Madras gibt man 3 Fan.
auf Arcat 4, auf Maoulipatnam 7, auf Visagapatnam 9, auf
Tanjam und Bengalen 12 Fanams. Die meisten Luths bei Madras
1 Fanam, bei Calicut 2. Das macht unsere Correspon-

dence schwerer, als vorher, und sie muss eingespart werden. Mit der
Ankunft wird man sich sehr mit unserm Gefühl in Tanjaur-Fanam,
und zwar 40, das wir auf jede Provinz Pagal 1 1/2 Tausend Fanams vor

haben. Am 14. Ich war einige Zeit ungeschickter Dienste bestritten, das aber
Bildung - die bei der Aufstellung abgefragt worden soll, auf Ordes von
Europa - die Aufstellung selbst sagen ob; und das man die Zeit nicht, ist
nicht mit zu verschieben. Die wird die Zeit nicht, sie sind zu gering. Der

Bater, sagt man, will nicht gehen. Die Engländer werden es auch nicht
sagen, weil aber der den denken selbst: und die sind es, die
die Luth von Conisbery, der von Luth von St. Thomas, nicht viel mehr,
am 22. Die Provinz Pagal, die man jetzt hier bringt, sind sehr gut, und also ge-

Wiste. Das soll zu Madras geschehen sein; steht es; von dem, was ich nicht.
Am 29. Juli. Schon 50 französ. Grenadiers von der Garnison, und 1 Bataillon
Shipair von Bencoolen, wird auf zwei Truppen von Tanjore kom-
men, sollen, Marchiren und wider die Calciakaren, Nuttiariker,
zu Putteri-Markungu gegen Madras; wird unser Land bei der Belager-
ung sehr gelitten, und bei einem vorübergehenden Sturm an die 80 füs-
sige verlorren haben. Der Nabab will Geld von den Calciakaren
haben. Das Vorgehen wird immer sehr geschrieben. Wie sieht das jetzt
von unten Calciakaren, sein, sollen! Am 29. Mittags fiell der
und folgende Sturm gekommen General Dalling für seinen Feind. Die-
se war so splendorisch, dass auf die Land-Graben mit im Gefolge waren.
Es sieht für ein wenig fern, und geht heraus nach fünfzig zu rück.
Daher gibt ihn die engl. Artillerie Company einen gesch. Gesch. von 1000 Lth.
hier, vermutet man, wird er nach wenigstens an die 30,000 Bagaden
zusammen geschrieben haben. Es ist für seine Abwesenheit gemacht;
und die von ihm eingesetzte Exercitien, steht man wieder ab. Gelacht
musste er sich nicht. Es steht aber auf dem Bodagra.

Am 9. August. In Weim war kein Auf der Vitz-Vitz. Da die 60 Häuser von
den verjagt; denn bei dem bekannten Wetter mit starken Landwinde
war kein Leben. Am 10. stiegen die Stürze so hoch und liefen so über, als
sie so zu fide das ganze Monath fitten sein sollen. In diesem Monath
blieb der Regen aus.

Im Anfang Septembers fitten wir noch starke Landwinde. Bis fast zur Mitte
fitten wir heftiges Wetter, und die Land, besonders in der südlichen Gegend.
Der, klagten sehr, und stand in Luth wegen Mangel und Feuchtigkeit. Gott
gab aber zu früh Regen, und selb. Der schreckliche Sturm, in Bra-
manen, der der Lord Macartney von Madras, beschickte, die die Company
des Nababs Luth überweisen, die der Land, was er als letzten Anzeichen so fitt.
Er mit dem sehr Feind des Netten, steht sehr lange mit seinem Dasein